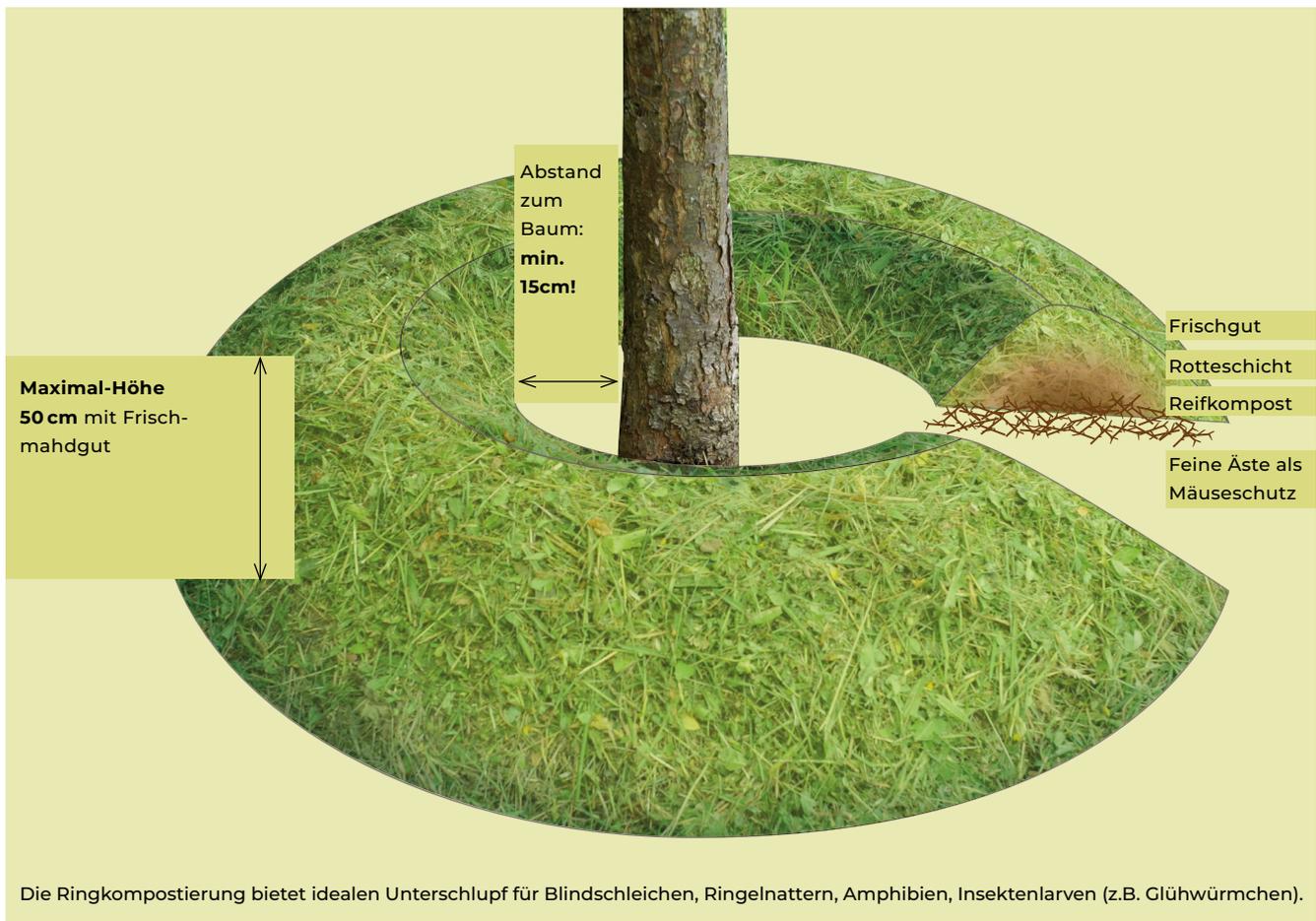


# BAUMSCHEIBEN-KOMPOST

Eine bewährte Alternative im Garten ist die Ringkompostierung innerhalb der Baumscheibe. Ist der Ringstapel einmal gestaltet, muss er nur noch alle drei Monate gepflegt werden. Dabei erfüllt dieser mehrere Aufgaben gleichzeitig: Der Baum wird mit optimalen Nährstoffen versorgt, die Baumscheibe bewahrt ihn vor Trocken- oder Frostschäden und dient als notwendiger Unterschlupf für unsere Fauna (Kleinsäuger, Reptilien und Amphibien). Der entstehende Qualitätskom-

post bringt viele Vorteile: Er stabilisiert den Humusgehalt, bewahrt die Bodenfruchtbarkeit und deren Artengefüge, wirkt der Bodenversauerung und den kaum wahrnehmbaren Erosionseffekten entgegen. Er substituiert den Verbrauch an nicht-nachwachsenden Rohstoffen wie z.B. Mineraldünger (dessen Gewinnung Erdöl benötigt) und verstärkt die Funktion des Bodens als CO<sub>2</sub>-Senke. ■



Beim Abbau der Laub- und Wiesenstreu entsteht im Laufe der Zeit hochwertiger Humus. Stufenweise beteiligen sich unzählige Recyclingspezialisten: Bei feuchter Witterung überzieht das Grünmaterial eine dünne Flüssigkeitsschicht, in der sich mikroskopisch kleine Organismen (Bakterien, Pilze, Fadenwürmer, ...) ansiedeln. Durch ihre Fressstätigkeit wird die Pflanzenoberfläche geöffnet und steht dadurch der darauffolgenden Organismengruppe zum Verzehr bereit. Durch die nun vielfach vergrößerte Oberfläche wird die bakterielle Zersetzung der Grünmasse stetig beschleunigt. Bei wiederholter Passage der Roherde durch den Darm der Regenwürmer und weiterer Kleintiere entstehen Ton-Humus-Verbindungen, die zuletzt in Form von Krümelstrukturen stabile Humuserde bilden.





### Baumscheibe anlegen:

1. Am besten während den Sommermonaten: Mit einem Spaten oder einer Schaufel rund um den jungen Baumstamm das Gras samt Wurzeln abtragen. Das dabei anfallende Material kann für den eigenen Garten oder im Hoch Beet als Humus verwendet werden oder Sie fragen einen naheliegenden Bauern, ob er Verwendung dafür findet. Die Größe der vegetationsfreien Fläche rund um den Baumstamm soll im Radius ungefähr der Größe der Baumkrone entsprechen. Das Entfernen der Gräser und Kräuter dient der Stärkung des jungen Baumes, da er so keine anderen konkurrierenden, nährstoffzehrenden Wurzeln mehr um sich hat. Bei älteren, stärkeren Bäumen kann auf das Abtragen auch verzichtet werden und das Gras unter der Baumkrone einfach ganz kurz abgemäht werden.



2. Jetzt wird die Fläche, auf welche der Kompost am Schluss aufgetragen wird, festgelegt: Sie entspricht einem Ring rund um den Stamm mit einem Abstand von mindestens 15 cm zum Stamm und einer Breite von 30-40 cm. Auf dieser Ring-Fläche kann mit einer Gartenkralle der offene Boden zusätzlich aufgelockert werden. Darauf wird eine Schicht feiner Äste ausgelegt, zum Schutz gegen Mäusefrass und um die Sauerstoffzufuhr zu gewährleisten, welche für die Zersetzung des Kompostes gebraucht wird.

3. Nun tragen Sie auf die Äste den Kompost in Form eines Rings aus. Darauf aufbauend können alle Pflanzmaterialien aufgeschichtet werden, welche bei der Gartenarbeit oder bei der Sensenmahd angefallen sind. Um eine Versauerung zu verhindern, sollte der Kompostring allerdings, nachdem sich das frische Material gesetzt hat, nicht höher als 30 cm sein.

### Baumscheibe pflegen:

Wichtig nach der Anlegung einer Baumscheibe ist, dass sie ihre Form behält. Viele verschiedene Tiere werden sich am Kompost erfreuen und dementsprechend an diesem rumzupfen, so dass der Ring bald zerfällt und ausgebreitet um den Baumstamm liegt. Die Pflege der Baumscheibe besteht hauptsächlich darin, das Material regelmässig wieder neu aufzuschichten, sodass der Ring nie breiter als 30-40 cm und der Abstand vom Ring zum Baumstamm nicht kleiner als 15 cm ist, sonst besteht die Gefahr von Fäulnis am Stamm und der Baum würde Schaden nehmen. Neues, angefallenes Material wird nach und nach aufgetragen. In der Permakultur werden z.B. Kartoffeln oder Zucchini im Mulchring angepflanzt. Es können auch verschiedene andere organische Materialien in die Mulchschicht eingearbeitet werden wie z.B. alte Wollpullover, Teppiche oder Schafwolle, vorausgesetzt sie sind frei von künstlichen Farbstoffen. Diese Materialien liefern den Wurzeln viel Stickstoff, Kalium und Phosphor und zersetzen sich langsam. ■